München den 8. März. Die Reichstagswahlen in Bayern ergaben auf 48 Mandate 29 für die Liberalen (Nationalen), 17 Mandate für die alte Patriotenpartei, 1 Mandat für die alte patriotische Mittelpartei. Kein Demokrat gewählt. Wegen Doppelwahlen 8 Nachwahlen, wegen unentschiedenen Stimmenverhältnißes eine engere Wahl erforderlich.

Straßburg den 6. März. Zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs von Württemberg fand gestern Abend ein großer Zapfenstreich statt. Der Zug bewegte sich unter Zudrang einer großen Menschenmenge durch die Hauptstraßen und machte vor den Wohnungen des Generalgouverneurs und des Festungsgouverneurs und des k. württ Obersten v. Hügel Halt, um die Nationalhymne zu spielen. Zwei junge Leute, welche demonstrative Rufe versuchten, fanden von Seiten der umstehenden Deutschen eine summarische Abfertigung. Heute fand zur Feier des Tages eine große Parade auf dem Kleberplatze statt, der auch der Generalgouverneur beiwohnte.

Oestreich.

Wien den 7. März. Fürst Metternich wird auf seinem Botschafterposten in Paris verbleiben.

Frankreich.

Orleans den 6. März. Heute fand unter dem Vorsitz von Dupanloup die (schon im letzten Blatte angekündigte) Versammlung der Orleanisten (Anhänger der Söhne Louis Philipps) und Legitimisten (Anhänger des Bourbons Heinrichs V. oder Herzogs von Chambord) statt, um die Vereinigung beider Zweige der Bourbons anzustreben.*)

Bordeaux den 5. März. Ein Dekret Thiers ernennt den Herzog Noailles zum russischen, Vogue zum türkischen Gesandten.

Bordeaux den 6. März. In der Nationalversammlung beantragt Louis Blanc, daß man von den Mitgliedern der Regierung der nationalen Vertheidigung Rechenschaft verlangen solle über die Ausübung der ihnen verliehenen Vollmachten während des Zeitraumes vom Beginne der Pariser Belagerung bis zu dessen Kapitulation. Der Antrag ist unterzeichnet von Victor Hugo, Quinet, Louis Blanc, Pyat, Grepps, Ferry, Floquet, Joigneaux, Lockrany und Anderen. Delecluze beantragt, sämmtliche Mitglieder der Regierung der nationalen Vertheidigung wegen Hochverraths anzuklagen und zu verhaften. Johnston und mehrere beantragen, sämmtliche Lieferanten sollen innerhalb drei Monaten ihre Contracte mit bezüglichen Belegen der Regierung vorlegen, widrigenfalls dieselben als nicht bindend anzusehen seien. Ein anderer Deputirter beantragt, den Sitz der Nationalversammlung nach einem anderen Orte als Paris zu verlegen. Thiers bittet die Versammlung, über die Frage sofort zu entscheiden, da eine örtliche Trennung der Regierung die ganzen Verhandlungen sehr verzögern würde. Die Versammlung beschließt, auf Antrag Thiers, sofort eine Bureausitzung zu konstituiren. Die öffentliche Sitzung wird geschlossen. Gambetta ist nach Cahors abgereist. Changarnier ist sehr leidend.

Bordeaux den 6. März, Abends. Die Abtheilungen der Nationalversammlung wählten 15 Kommissäre, die beauftragt sind, ein Gutachten abzugeben über den Antrag auf Anklage gegen die früheren Minister der Regierung der nationalen Vertheidigung. Bei Berathung der Abtheilungen über die Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung waren die Meinungen verschieden. Genannt wurden: Paris, Bordeaux, Blois, Fontaineblau, Orleans, Tours, Versailles, St. Germain en Laye. Am meisten in Betracht kommen Bordeaux, Versailles und Paris. Die Mehrheit dürfte sich für Paris aussprechen, andernfalls dürften die Pariser Abgeordneten das Mandat niederlegen. Thiers dürfte gleichfalls Paris befürworten.

Paris den 7. März. Ein Tagesbefehl des Generals Aurelle de Paladines, des Befehlhabers der Nationalgarden, appellirt an die Unterstützung der gutgesinnten Bürger und sagt, die Ordnung allein wird die Wohlfahrt wieder bringen. Ich habe den festen Willen, jeden Versuch, die Ruhe zu stören, energisch zu unterdrücken. — Das Jour. des Debats sagt: Die wahren Feinde der Republik sind diejenigen, welche gegenwärtig die Ruhe zu stören und die Wiederaufnahme der Arbeit zu hindern suchen. — Der Electeur Libre konstatirt, daß die Lage sich bessere. Er sagt, die Arbeit werde der Aufregung ein Ende machen.

Paris den 7. März, Abds. J. Favre und J. Simon behalten vorläufig ihre Portefeuilles, Ferry gab seine Entlassung. (Auch Favre und Simon hatten, wie der Daily Telegraph meldet, ihre Entlassung eingereicht, aber Thiers bestand auf ihrem Bleiben bis über die Lösung der gegenwärtigen Krisis.) Morgen nimmt die Bank von Frankreich die Veröffentlichung ihrer Wochenberichte wieder auf. Rochefort klagt im Mot d'ordre die Regierung an, sie habe die Nationalgarde entwaffnet unter dem Vorwande der Reorganisation derselben. Aurelle de Paladine bereitet die Entlassung der vorhandenen Bataillone vor und befahl Waffenablieferung in kürzester Frist bei strengster Strafe.

Paris den 8. März, Mittags. Die Situation schreibt: Belleville und Montmartre unverändert, in den übrigen Stadttheilen herrscht Ruhe. Heute fand bei Aurelles eine Versammlung der Kommandanten sämmtlicher Abtheilungen der Nationalgarde, sowie aller Maires von Paris statt; es herrscht kein Zweifel, daß eine befriedigende Lösung herbeigeführt werde.

(Die Nationalgarden von den Vorstädten Belleville, La Villette und Montmartre hatten nämlich in ihren Quartieren Barikaden gebaut und dieselben mit Kanonen gespickt — zur Vertheidigung der rothen Republik, bei welcher die Armen das nöthige Geld von den Reichen erhalten.

Lille den 8. März. Die Arbeitseinstellung, welche gestern Morgen in Roubaix begonnen hat, ist heute eine allgemeine geworden; sie hat ihre Ursache in der Lohnfrage und dem Aufhören der Unterstützung, welche die Arbeiter während des Krieges empfiengen. Die Ordnung wurde nicht ernstlich gestört. Die Nationalgarde patrouillirt in der Stadt; Truppen sind von Lille bereits nach Roubaix abgegangen. — In den Arrondiss. Douai und Lille ist die Rinderpest ausgebrochen.

Bordeaux den 8. März. Ein großer Theil des Personals des auswärtigen Amts ist heute nach Paris zurückgekehrt. Die Gesandten der fremden Mächte gehen Samstag nach Paris. Die früheren Elsäßer Abgeordneten Keller, Grosjean, Tachard, Schneegans, Saglio kandidiren in andern Departements für die Nationalversammlung. Die Frage der Verlegung der Nationalversammlung ist noch unentschieden. Die Abgeordneten des Mosel-Departements ernannten zwei Commissäre zur Wahrung der Interessen dieses Departements bei den Brüsseler Verhandlungen. Barry ist zum General des 16. Armeekorps in Laval ernannt, die Nordarmee ist aufgelöst, die Linientruppen des 20. Armeekorps sind nach Afrika geschickt, die mobilisirten Mobilgarden sind in die Heimath entlassen.

Marseille den 7. März. Die Regierung beginnt Ersparungsmaßregeln: in Toulon werden der größte Theil des Mittelmeergeschwaders und sämmtliche Kanonenboote abgerüstet, nur drei Panzerschiffe und zwei Aviso verbleiben unter Befehl Jurriens Graviere, Festungsartillerie kehrt in die Arsenale zurück, die Transportflottille liegt zur Ueberführung von 10,000 Mann nach Algier bereit.

England.

London den 6. März. Wie verlautet, wird Napoleon in Chislehurst eintreffen.

Spanien.

Madrid den 2. März. Der König empfing den Gesandten des nordd. Bundes, Baron v. Kanitz, welcher die Annahme der deutschen Kaiserwürde seitens des Königs von Preußen anzeigte.

*) Im letzten Blatt, letzte Spalte Mitte, hieß es irrthümlich „Bundes" anstatt „Bourbons."

Land- & Volkswirthschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 6. März. Nachdem nun der Friede erfolgt, ist zu hoffen, daß das Getreidegeschäft aus seiner seitherigen Unsicherheit heraustritt und dasselbe wieder einen bedeutenderen Umfang annimmt, wozu aber vor Allem günstige Transportverhältnisse nöthig sind. Die süddeutschen Märkte hatten einen lebhaften Verkehr, wobei sich die Preise namentlich für bessere Qualitäten, welche immer seltener werden, behaupteten. Bei heutiger Landesproduktenbörse war die Stimmung in Folge der günstigen Witterung etwas flau, und der Verkehr ziemlich beschränkt. Wir notiren: Waizen, ungar., ohne Handel, Kernen 6 fl 36 kr. bis 7 fl. 24 kr., Dinkel 5 fl. 12 kr., Roggen 5 fl. 30 — 36 kr., Hafer 5 fl. bis 5 fl. 3 kr. Mehlpreise pr. 200 Pfd. inkl. Sack. Mehl Nr. 1 22 fl. 15—45 kr., Nr. 2 20 fl.. 15 bis 45 kr., Nr. 3 18 fl. bis 18 fl. 15 kr, Nr. 4 16 fl. bis 16 fl. 15 kr.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Backnang den 8. März. Dinkel 4 fl. 48 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 39 kr.

Winnenden den 2. März. Kernen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 54 kr. Haber 4 fl. 48 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 26 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 36 kr. Ackerbohnen 1 fl. 54 kr., Waizen 1 fl. 54 kr. Linsen 2 fl. 48 kr. Welschkorn 1 fl. 30 kr. Wicken 1 fl. 54 kr., Kartoffeln 28—30 kr., 1 Pfd. Butter 28 kr. 1 Bund Stroh 14 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 30—36 kr.

Ulm den 4. März. Kernen 6 fl. 38 kr. Waizen 6 fl. 15 kr. Roggen 5 fl. 27 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Haber 5 fl. 10 kr.

Ravensburg den 4. März. Korn 6 fl. 56 kr., Roggen 5 fl. 11 kr., Gerste 4 fl. 50 kr. Haber 5 fl. 12 kr.

Rottweil den 4. März. Kernen 6 fl. 44 kr. Waizen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 42 kr. Haber 5 fl. 13 kr., Gerste 4 fl. 56 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 31. Dienstag den 14. März 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 43 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Forstamt Reichenberg.

Holzbeifuhr-Accord.

Samstag den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr wird auf der Forstamtskanzlei die Beifuhr von 3 Klftr. buchener Scheiter aus dem Staatswald Forstebene zum Forstamtssitz veraccordirt.

Reichenberg den 10. März 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Weissach.

Nadelreisstreu- & Stockholz-Verkauf.

Donnerstag, 16. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, aus den Staatswaldungen Fautspacherwand und Seeteich: circa 100 Wagen Nadelreisstreu. Zusammenkunft beim Gallenhöfle.

Freitag, 17. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Rehgehren: circa 50 Klafter noch im Boden befindliches tannen Stockholz. Zusammenkunft auf dem Sechselberg-Waldenweiler Weg im Rehgehren.

Weissach, 13. März 1871.

K. Revieramt.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Schuhmacher Gottlieb Scherd's Ehefrau wird am nächsten

Mittwoch den 15. März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

sämmtlich vorhandene Fahrniß im öffentlichen Aufstreich verkauft, wobei namentlich vorkommen: Frauenkleider, 1 vollständiges Bett, Leinwand, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.

Die Liebhaber werden in das Armenhaus in der obern Vorstadt eingeladen.

Den 13. März 1871.

K. Gerichtsnariat.
Reinmann.

Backnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird aus der Gantmasse des Rothgerbers Johannes Hackenschuh die zum Verkauf ausgeschiedene Fahrniß am

Samstag den 18. März 1871

in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf gebracht werden.

Die Fahrniß besteht in Gold und Silber, Mannskleidern, zwei Betten, Küchengeschirr, Schreinwerk, aller-lei Hausrath, 5 Fässern von etwa 10 Eimer Gehalt, ca. 9 Eimer Most, Gerberhandwerkszeug, 1 Brückenwaage, in 22 Stück Schmalhäuten, 12 Stück fertigen deutschen Häuten, Rinden und Loh, Thran, 1 Handwagen, 1 Hund und verschiedenen geringeren Gegenständen.

Die Liebhaber werden in die Hackenschuh'sche Behausung in der untern Au eingeladen.

Die Verhandlung beginnt Vormittags präcis 9 Uhr.

Den 11. März 1871.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Althütte.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Wurst von Kallenberg wird die in Nro. 17 u. 21 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft im Gesammtanschlag von 800 fl. am

Mittwoch, 22. ds Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Althütte **zum zweitenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, nachdem bei der ersten Aufstreichsverhandlung gar kein Anbot erfolgt ist.

Den 11. März 1871.

K. Amtsnotariat Unterweissach
Gall.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Frau Rosenwirth Jakob Kübler's Wtw. Erben dahier verkaufen wiederholt am

Mittwoch, 15. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus,

3/4 Mrg. 38,5 Rth. Acker am Weissacher Weg, neben Messerschmid Volz und Müller Speidel,

angekauft um 100 fl. pro Viertel,

wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß **dieß unter allen Umständen der letzte Aufstreich ist.**

Den 13. März 1871.

Rathsschreiberei
Krauth.

Backnang.

Gebäude- und Krautland-Verkauf.

Frau Steueraufseher Mönchs Wtw. dahier verkauft am nächsten **Samstag den 18. ds. M.,** Vormittags 9 Uhr, die Hälfte an:

Einem zweistockigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, in der äußern Aspacher Vorstadt, neben dem Weg und Wittwe Friedrich,

Brand.-Versich.-Anschlag 600 fl.;

24,3 Rth. Land in der untern Au, neben Rathsdiener Sammet und Rothgerber Stütz,

wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß bei entsprechenden Erlösen dieß der einzige Aufstreich ist. Herr Bäcker Föll gibt nähere Auskunft.

Den 13. März 1871.

Rathsschreiberei
Krauth.

Großaspach.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Erlenhau werden am nächsten **Donnerstag den 16. März d. J.,** von Morgens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

20 Klafter buchene und birkene Scheiter
7400 Stück meistens buchene Wellen.

Die Abfuhrwege, an welche das Holz gesetzt ist, sind gut, und Käufer eingeladen.

Den 11. März 1871.

Schultheißenamt.
Gock.

Sechselberg.

Schafwaideverleihung.

Die Winterschafwaide auf der Ortsmarkung Sechselberg wird am

Samstag den 18. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gemeinderathszimmer in Sechselberg von Martini 1871 bis Ambrosi 1874 wiederholt verpachtet, nachdem der bei der ersten Pachtverhandlung erzielte Pacht-Erlös von den Ortsgemeinde-Collegien nicht genehmigt worden ist. Die Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 8. März 1871.

Schultheißenamt.

Oberschönthal,
Oberamts Backnang.

Schafwaide-Verpachtung.

Am **Samstag den 18. März 1871,**
Nachmittags 2 Uhr,

wird die hiesige Schafwaide wieder auf 3 Jahre, nämlich von Michaeli 1871—74 im Hause des Unterzeichneten verliehen werden, wozu Liebhaber, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden.

Den 6. März 1871.

Anwalt Häußermann.

Beutelsbach im Remsthale.

Marktständeverleihung.

Da die Pachtzeit der Marktstandplätze abgelaufen ist, so werden dieselben am
Mittwoch den 22. März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
als am Tage vor dem hiesigen Frühjahrsmarkt, auf weitere 5 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 11. März 1871.

Schultheißenamt.
Romberg.

Unterweißach.

Pappeln-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde hat ca. 100 Stück schöne, junge Pappeln zum Setzen, per Stück um 12—15 kr., zu verkaufen.
Den 8. März 1871.

Schultheißenamt.

Forusbach.

Scheuer-Verkauf auf den Abbruch.

Eine ganz gute 33 Fuß lange und 30 Fuß breite 2stockige 3barnige Scheuer mit eichenen Giebeln, Stallung und Streuhütte ist hier auf den Abbruch zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft

Schultheiß Gmelin.

Murrhardt.
Etwa 25 Ctr. sehr gutes ferndiges

Heu

verkauft

Hopfengärtner,
Revierförster.

Den 12. März 1871.

Backnang.
Unterzeichneter hat wegen Wohnungsveränderung eine noch gut erhaltene

Mehltruhe,

sowie ein **Kästchen**, zum Einmauern geeignet, und eine **Bettlade** billig zu verkaufen.
Friedr. Stölzel, Posamentier,
wohnhaft im Henninger'schen Hause.

Backnang.

Anzeige.

Kommenden Donnerstag den 16. März bin ich mit einer Parthie ganz ächter Vogelsberger

Hessenschweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche unter Zusicherung äußerst billiger Preise dem Verkauf aus. Liebhaber ladet ein

Friedrich Schwab
aus Künzelsau.

Beachtungswerth. [H3515]
Dr. Kirchhoffer in Kappel (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Backnang.

Bettfedern

in sehr schöner Waare bei

J. G. Winter
beim Schwanen.

Backnang.
Für die

Kgl. Bleich- und Appretur-Anstalt Weißenau

nimmt wieder Tücher und Faden zum Bleichen an
J. G. Winter
beim Schwanen.

Backnang.

Feinen Emmenthaler-, Schweizer- und Limburger-Käs

empfiehlt billigst

J. G. Winter
beim Schwanen.

Backnang.

Rahmkäs,

das Laible 18 kr., per Pfd. 27 kr.,
feinst I. **Limburger-** } pr. Pfd. 16 kr.
feinst I. **Schweizer-** } **Käse,** pr. Pfd. 26 kr.
feinst II. **Schweizer-** } pr. Pfd. 18 kr.
empfiehlt

Albert Winter.

Für die

Kirchheimer Naturbleiche

nehme wieder Bleichstücke an.
Fried. Aug. Winter.

Backnang.

Reinen Saatwicken,

Kleesamen, Sommerweizen, hällische Gerste, Ackerbohnen, Welschkorn, Erbsen, Linsen, Früh- und Klupperhaber, Kleie, Nachmehl empfiehlt

Saifensieder **Schächterle.**

Murrhardt.
Eine größere Parthie sehr schöner

Fichtenpflanzen

in beliebigen Quantitäten hat zu verkaufen
Rathsdiener **Rößle's** Wittwe.

Magd-Gesuch.

In eine kleine Haushaltung wird auf nächstes Ziel ein ordentliches Mädchen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion ds. Bl.

Neuschönthal.

Heu & Oehmd,

beides unberegnet, verkauft in größeren und kleineren Parthien

J. Knapp.

Backnang.
Ein Wagen

Kuhdung

wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Backnang.

Acker-Verkauf.

3½ Viertel Acker am Koppenberg hat im Auftrag zu verkaufen

Christian Volz,
Messerschmid.

Lippoldsweiler.
Einen neuen aufgemachten

Wagen

welcher ein- und zweispännig benützt werden kann, hat zu verkaufen

Johannes Kaufmann.

Zur Beachtung!

Zur Annahme von Flachs, Hanf & Abwerg zum Spinnen & Weben für die Mech. Leinen- Spinn- & Weberei
von
Alois Rädler & Comp. in Weiler im Allgäu (Bayern)
hält sich empfohlen
der Agent
C. Weismann in Backnang.

Mittwoch

Jung.

Backnang.
Nächsten **Samstag den 18. d. M.** gibts **Kalk** bei Ziegler **Wieland.**

Magd-Gesuch.

Ein geordnetes Mädchen, welches im Kochen erfahren ist, wird auf nächst Georgii gesucht.
Wo? sagt die Redaktion.

Backnang.

Schultabellen

sind vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Fruchtpreise.
Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 9. März. Kernen 6 fl. 24 kr. Dinkel 4 fl. 47 kr. Haber 4 fl. 45 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 36 kr. Ackerbohnen 1 fl. 45 kr., Waizen 1 fl. 54 kr. Linsen 2 fl. 42 kr. Welschkorn 1 fl. 30 kr. Wicken 1 fl. 54 kr., Kartoffeln 24—30 kr., 1 Pfd. Butter 28 kr. 1 Bund Stroh 14 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 30—36 kr.

Heilbronn den 8. März. Dinkel 5 fl. 15 kr. Gerste 4 fl. 55 kr. Haber 4 fl. 45 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Biberach den 22 Februar. Korn 6 fl. 41 kr. Roggen 5 fl. 17 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haber 5 fl. 11 kr.

Amtliche Nachrichten.

* Pfarrer Holzbauer in Höpfigheim O.A. Marbach erhielt vermöge höchster Entschließung vom 8. März die Pfarrei Entringen O. A. Herrenberg.

* Amtsnotar Stahl in Niederstetten (früher in Backnang) bekam die Amtsnotarstelle in Kirchhausen bei Heilbronn.

Tagesereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Berlin den 8. März. Wie bekannt, ist das große Hauptquartier bereits in Ferrières eingetroffen. Man glaubt, daß der Kaiser auch diejenigen Truppen besichtigen will, welche auf anderen Kriegsschauplätzen, als dem vor Paris, thätig waren. Die Zeit der Besichtigungen hängt selbstverständlich von den Marschbewegungen der verschiedenen Armeeabtheilungen ab. Zunächst wird der Kaiser zu diesem Zweck seinen Weg etwas nordwärts (Amiens) nehmen, um einen Theil der Truppen der 2. Armee, die vom Westen her nördlich von Paris heranziehen, und diejenigen Theile der 1. Armee zu besichtigen, die in jüngster Zeit noch im Norden operirt haben. Alsdann wird der Kaiser auch eine Musterung über diejenigen Truppen der Westarmee, die von Süden her anrücken, und über die Südarmee halten, und bei dieser Gelegenheit Straßburg passiren, um von dort aus in Karlsruhe und vielleicht auch in Stuttgart und München die schon früher beabsichtigten Besuche zu machen. Die Rückkehr nach Berlin wird kaum vor dem 15., sondern wahrscheinlich erst zwischen dem 15. und 20. d. M. erfolgen können.

Deutschland.

* Das 8. württemberg. Infanterie-Regiment wird fortan einen Theil der Friedensbesatzung der neuerworbenen deutschen Provinzen Elsaß und Lothringen bilden und seine ständige Garnison in Straßburg erhalten, welche es bereits seit dem 10. d. M. inne hat. Es ist dies für den Bezirk Backnang von um so größerem Interesse, als die meisten Infanteristen von da eben diesem Regimente zugetheilt sind. — Außerdem bilden die Besatzung von Elsaß und Lothringen: 1 sächsisches Regiment, 2 bayrische Infanterieregimenter, welche nach Metz kommen (vielleicht auch noch 1 bayrisches Reiter-Regiment), 9 norddeutsche Inf.-Reg., 2 norddeutsche Ulanen- und 2 desgleichen Dragoner-Regimenter.

Oppenweiler den 13. März. Zu der allgemeinen Freude über den wiedererlangten Frieden ist uns hier noch eine ganz besondere geworden: Unser Mitbürger Herr Adolf Haas, Sohn des verstorbenen Wildmeisters Haas von hier, seit voriges Jahr als Forstmeister in Ungarn angestellt u. zu Anfang des Kriegs zu den württ. Fahnen einberufen, ist heute als Lieutenant von dem Kriegsschauplatze zurückgekehrt, dekorirt mit dem eisernen Kreuze. Ehre unsern tapfern Soldaten!

* Nach dem „St.-A." hat Se. Maj. der König einer größeren Anzahl von Strafgefangenen den Rest ihrer Strafen erlassen.

Stuttgart den 10. März. Se. Kön. Hoh. Prinz Wilhelm von Württemberg ist am Mittwoch von Versailles hier eingetroffen. J. K. Hoh. Frau Prinzessin Friedrich war ihrem Sohn bis Bietigheim entgegengefahren.

Stuttgart den 10. März. Heute Vormittag brach in den oberen (von Pauline Winter von Backnang bewohnten) Räumen des gegenüber der Hack'schen Brauerei in der Rothenbühlstraße gelegenen Flaschner Zimmermann'schen Hauses Feuer aus, das durch rasches und energisches Eingreifen der Feuerwehr indessen trotz des starken Windes unterdrückt u. auf den Dachstuhl beschränkt werden konnte.

Stuttgart den 11. März. Von allen Seiten rühmt man die würdige Haltung des Publikums während des Stuttgarter Friedensfestes. Ein weiteres Zeugniß von dem edlen Geiste, in welchem das Fest begangen wurde, giebt der Ertrag der zu Gunsten des Invalidenfonds von H. Hermann Rothschild am Sick'schen Hause beim alten Schlosse aufgestellten, durch passende Transparente ausgezeichneten Sammelbüchsen. Er beträgt 1447 fl. 46 kr. Darunter fanden sich manche Goldstücke.

Biberach den 8. März. Die gestrige Festfeier wurde durch einen bedauerlichen Unfall noch gestört. A ends nach 8 Uhr, als die allgemeine Beleuchtung der Stadt in brillanter Weise schon begonnen, ertönte auf einmal Feuerlärm. In einem Privathause in der Nähe des Ehinger Thors entstund, bis jetzt noch auf unbekannte Weise, Feuer und das Haus brannte ab. Eine weitere, durch Brennen von Papierlaternen entstandene Feuersgefahr bei einem Gebäude auf dem Marktplatze wurde noch glücklicherweise rechtzeitig beseitigt.

Aus Bayern den 9. März. Wie verlautet, wird am 1. Mai im Oberammergau das im vergangenen Sommer unterbrochene Passionsspiel wieder aufgenommen werden.

Karlsruhe den 8. März. Der Großherzog ist heute Abend um 9½ Uhr aus Versailles hier eingetroffen. Vom Bahnhofe bis zum Schloß drängten sich jubelnde Volksmassen. Der Großherzog hielt schließlich vom Balkon herab eine patriotische Ansprache.

Wiesbaden, 7. März. Mac Mahon siedelt nach Biberich a. Rh. über zum bleibenden Aufenthalt. — Fürst Metternich hat dem Kaiser Napoleon den Johannisberg zum Sommeraufenthalt angeboten.

Mainz, 8. März. Soeben ist Graf Bismarck vom stürmischen Jubel der am Bahnhof zusammengeströmten Bevölkerung empfangen, von dem Stadtvorstande und der militärischen Behörde begrüßt, hier eingetroffen. Er erwiederte die im Namen der Stadt an ihn gerichtete Ansprache aufs herzlichste und leerte den ihm kredenzten Ehrentrunk auf das Wohl von Mainz.

Frankfurt, 9. März. Gestern Abend vor 6 Uhr traf auf seiner Rückreise von Versailles nach Berlin Graf Bismarck hier ein. Die Zeit seiner Ankunft war nicht allgemein bekannt geworden; die auf dem Bahnhof Anwesenden brachten dem Heimkehrenden ein begeistertes dreifaches Hoch. Kurz vor der Weiterfahrt forderte Graf Bismarck das inzwischen in größerer Zahl herbeigeströmte Publikum zu einem Hoch auf den deutschen Kaiser auf, welches ein enthusiastisches Echo fand.

Frankfurt, 9. März. Bei seiner Durchreise durch Frankfurt äußerte Graf Bismarck gegenüber einem ihn auf dem Bahnhof begrüßenden älteren Herren: „So lange wir leben, bekommen wir keinen Krieg mehr." Die Rückkunft des Kaisers stellte Graf Bismarck auf den 15. März in Aussicht.

Berlin den 9. März. Graf Bismarck traf heute 7½ Uhr Morgens auf dem hiesigen Anhalter Bahnhof im besten Wohlsein ein und wurde daselbst von seiner Gemahlin, seiner Tochter und mehreren hochgestellten Beamten empfangen.

Berlin den 10. März. Wie die „Kreuzzeitung" vernimmt, gedenkt der Kaiser zwischen dem 17. und 19. d. M. in Berlin einzutreffen.

Dresden den 8. März. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht die Reichstagswahlen aus den 22 sächsischen Wahlkreisen (der 20. Wahlkreis fehlt noch). Es wurden gewählt: drei Conservative, sechs Nationalliberale, sechs der Fortschrittspartei Angehörige, zwei Socialdemokraten: Bebel und Advokat Schraps. In fünf Wahlkreisen sind Stichwahlen erforderlich.

Schweiz.

* In Zürich wollten am letzten Donnerstag Abend die dortigen Deutschen auch ein Friedensfest feiern. Dasselbe sollte in der Tonhalle daselbst vor sich gehen, welche bereits von ungefähr tausend Deutschen und hundert Schweizern besucht war. Durch die dort internirten französischen Truppen wurde aber das ganze Fest auf eine empörende Weise gestört und vereitelt. Dieselben sammelten eine Pöbelmasse und zogen vor das Festlokal, das sie sofort mit Steinwürfen überschütteten und dann zu stürmen begannen. Französische Offiziere drangen mit blanken Waffen in den Saal und auf die Sängertribüne; französische Soldaten und der Pöbel suchten die ganze Tonhalle zu zerstören; schweizerisches Militär, das den Festtheilnehmern zu Hülfe kam, wurde mit Steinwürfen empfangen und vielfach blessirt; von den französischen Offizieren blieb einer todt, ein anderer wurde gefährlich verwundet; nur mit größter Mühe konnte das Schweizermilitär den Abzug der Festtheilnehmer ermöglichen. (So etwas kann doch nur in der Schweiz vorkommen.)

Zürich den 11. März. Gestern Morgen wurde die Tonhalle zum Zwecke der Schadenkonstatirung geschlossen. Als man sie Mittags der Börse wegen wieder öffnete, wurde sie sofort vom Pöbel gestürmt und die Dekoration in Fetzen zerrissen. Nachts versuchte die Volksmenge die Strafanstalt zu stürmen, um die Gefangenen zu befreien. Der Bundesrath hat die Züricher Regierung ernstlich ermahnt, sofort energisch einzuschreiten.

Frankreich.

* Während des Einzugs der Deutschen in Paris hat der dortige Pöbel namentlich an Frauen seine bestialische Wuth ausgelassen. Der Constitutionnel erzählt: „Eine sehr wohlgekleidete und von einem jungen Mann bekleidete Dame grüßte den Herzog von Koburg. Alsbald stürzte die Menge auf sie zu, brüllte sie an, stieß sie hin und her, und es gelang ihr nur mit Mühe, sich in einen Laden zu retten, aus dem sie von Bürgern und einem Linienkapitän nach dem Ministerium des Innern in Sicherheit gebracht wurde. Mehrere andere Frauen, welche sich die Deutschen nur besahen, wurden auf der Erde geschleift, ihrer Kleider entblößt und in jeder Weise mißhandelt. Es war ein herzzerreißendes Schauspiel, die unglücklichen Weiber halbnackt mit in Fetzen gerissenen Kleidern, aufgelösten Haaren, von Schimpfwörtern und Brutalitäten überhäuft, angespieen, das Gesicht todtbleich, mit vor Schrecken verwilderten Blicken, von einer brüllenden, wilden Rotte verfolgt zu sehen. Solche scheußliche Behandlung ist mindestens 20 weiblichen Wesen zu Theil geworden, und unter ihnen war ganz sicher ein großer Theil anständiger Frauen. Auf dem Eintrachtsplatze sahen wir die Menge

sich anstrengen, eine Frau von höchst würdigem Aussehen nach der Seine zu schleppen!"

London den 9. März. Die „Times" berichtet: Die französische Flotte fährt nach der Elbe und holt 90,000 Gefangene aus Norddeutschland zurück. — In Paris versuchten am Mittwoch einige Deutsche die Oeffnung der Läden; der Pöbel erzwang aber die Wiederschließung derselben. An der Börse konnte ein Oesterreicher seine Gegenwart nur dadurch ermöglichen, daß er am Hute eine Karte mit der Aufschrift „Oesterreicher" anbrachte.

Paris, 9. März. Die Amtszeitung veröffentlicht die Ernennung von Baude, Caille und Goulard zu den Bevollmächtigten Frankreichs bei den definitiven Friedensverhandlungen.

London den 9. März. Der „Times" wird aus Paris berichtet: Die Matrosen versuchten die rothe Flagge an der Julisäule abzunehmen. Die Ruhestörer wurden arretirt und die rothe Flagge wieder aufgepflanzt. Den Bastillenplatz bewachten 8 Bataillone Nationalgarde. Drei Wagen mit Waffen u. Munition wurden geplündert. Zwei von den Mobilen, welche sie vertheidigten, wurden verwundet.

Paris, 9. März. Ein Artikel des Amtsblattes sagt: Frankreich errichtet die Republik, weil diese allein die Geister einigen kann; es wäre also Verbrechen, sie durch Intriguen und Gewaltakte anzugreifen, welche den Erfolg einer monarchischen oder diktatorischen Minderheit bezweckten; ein Verbrechen, Zwietracht zu säen, zur Unordnung anzustacheln, Unruhen hervorzurufen, denn so handeln, hieße die Republik zu Grunde richten und den Despotismus zurückführen wollen. Die Regierung setzt ihre Ehre darein, die Republik zu begründen und energisch zu vertheidigen mit dem festen Vorsatze, ihr zur Grundlage den Kredit zu geben, ohne welchen der öffentliche Wohlstand nicht wieder erstehen kann, sowie die Wiederherstellung der Ordnung und die Handhabung der Gesetze, wodurch es allein möglich sein wird, eine Aera der Erholung und des Friedens vorzubereiten.

Paris den 9. März. General Aurelles empfieng die Kommandanten der Nationalgarde und hielt an dieselben eine Ansprache, worin er seine republikanische Gesinnung betonte. Die Rede machte vortrefflichen Eindruck. Auch der Artikel der Amtszeitung fand bei der Bevölkerung die beste Aufnahme.

Paris den 9. März. Nachts. Abgesehen von einigen unbedeutenden Demonstrationen war den Tag über auf dem Bastilleplatz vollständig Ruhe. Aurelles und Picard beobachten gegen die Arbeiter von Belleville und Montmartre die Politik äußerster Zögerung und suchen dieselben durch Nichteinschreiten zu ermüden. Imperialistische und socialistische Agenten zahlen jedem Widerspenstigen täglich 2 Fr. Die Geschäftslosigkeit ist allgemein. Es circuliren höchstens 500 Einsänner.

Paris den 10. März. Das Journal des Debats konstatirt, daß gestern das auf dem Montmartre sitzende internationale Comite nur mühsam die genügende Anzahl Nationalgarden zur Bewachung der geraubten Kanonen gefunden hatte.

London den 10. März. „Times" wird aus Paris vom 10. März gemeldet: Die von der Nationalgarde auf dem Montmartre bisher zurückgehaltenen Kanonen sind den Behörden überliefert worden. Die Bataillone von Montmartre, Belleville und Villette sollen morgen formell zur Ablieferung der Waffen aufgefordert werden, widrigenfalls die bisherigen Löhnungen zurückgehalten werden sollen.

Brüssel den 11. März. Etoile belge meldet aus Paris den 10 März. Die Regierung erhielt die Nachricht, daß die nach Algier gesandte Mobilgarde von den dortigen Eingeborenen entwaffnet wurde, letztere sind Herr der Lage. Ein Zuavenregiment gieng eiligst von Paris ab, um der französischen Behörde zu helfen, die Ordnung herzustellen.

Bordeaux den 8. März. Das „Chatiment" meldet: Thiers, Pouyer-Quertier und Franqueville, der Generaldirektor der Eisenbahnen, hatten Dienstags eine lange Conferenz. Man besprach das berühmte Project Pouyer's bezüglich des Ankaufs aller Eisenbahnen durch den Staat, ein Ankauf, welcher 15 Milliarden liefern würde.

London den 10. März. Die Blätter enthalten einen Protest Napoleons gegen seine durch die Nationalversammlung in Bordeaux votirte Absetzung. Napoleon bezeichnet dieselbe als ungerecht und ungesetzlich, weil die Versammlung blos über die Krieg- und Friedensfrage competent sei; das öffentliche Recht Frankreichs erheische zur Einsetzung jeder Regierung ein Plebiscit (eine Abstimmung des ganzen Volkes), er (Napoleon) beuge sich nur dem freien Ausspruche des nationalen Willens.

Bordeaux, 8. März. Sitzung der Nationalversammlung. Das Bureau für die Prüfung der Wahlen in Algier schlägt vor, die Wahl Garibaldi's für ungültig zu erklären, da derselbe die für die Wahlfähigkeit erforderliche französische Nationalität nicht besitze. Victor Hugo bekämpft den Antrag des Bureaus. Niemand in Europa habe Frankreich beigestanden außer Garibaldi. Derselbe sei der einzige von den Generalen, die für Frankreich gekämpft, der unbesiegt geblieben. (Große Bewegung.) Hugo will sein Mandat niederlegen. Ein Deputirter der Rechten verlangt vor der Abstimmung über die Wahl Garibaldi's eine Untersuchung über die Thatsachen anzustellen, welche das Unglück Frankreichs herbeigeführt hätten. Der Präsident befragt Hugo, ob er seine Demission aufrechterhalte. Hugo bejaht diese Frage und verläßt den Saal. Ein Deputirter besteigt die Tribüne und erinnert Ducrot an sein Versprechen, Paris nur todt oder siegreich wieder zu betreten, während derselbe den von ihm Befehligten die Sorge übertragen habe, ihn zu vertheidigen. Redner erinnert an die Depesche Gambetta's, in welcher dieser Garibaldi den Vorwurf der Unthätigkeit gemacht habe, es sei nöthig, zu wissen, ob Garibaldi gekommen, um für Frankreich oder die allgemeine Republik zu kämpfen. General Le Flo bezeugt die Tapferkeit Ducrot's. Langlois richtet im Interesse des Vaterlandes einen energischen Appell zur Einigkeit an die Partien und wirft den Deputirten ein Uebermaß politischer Leidenschaft vor. Die Beschlußfassung über die Wahl Garibaldi's wird vertagt.

Bordeaux den 9. März. Nationalversammlung. Der Präsident verliest ein Schreiben Victor Hugo's, sagend, vor 3 Wochen habe die Versammlung sich geweigert, Garibaldi anzuhören, gestern geweigert, ihn aufzunehmen, er lege daher sein Mandat nieder. Louis Blanc drückt die Gefühle des Schmerzes aus, welche die Freunde Hugo's bei dieser Nachricht empfänden.

Bordeaux, 9. März, Abds. Die Kommission für Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung hat ihren Bericht abgefaßt. Sie schlägt der Nationalversammlung Fontainebleau vor Thiers will Versailles. Die Berathung ist auf morgen vertagt.

Bordeaux den 9. März, Abends. Nationalversammlung. Der Ausschußbericht, betreffend die Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung wird vorgelegt. Fünf Städte sind für den Sitz der Nationalversammlung bezeichnet, darunter Versailles, Fontainebleau, Orleans. Die Kommission sah, trotz des Wunsches der Regierung, von Versailles ab, weil man dadurch der Frage der Verlegung der Versammlung nach Paris präjudizirt hätte. Die Entscheidung bezüglich Versailles sei mit 10 gegen 5 Stimmen erfolgt. Für Orleans waren mehrere Stimmen. Man habe für Fontainebleau gestimmt, da sich dieses für schnelle Erledigung der Angelegenheit empfehle und der Versammlung die nöthige Ruhe für ihre Arbeiten gewähre. Die Versammlung verlasse aber nicht eher Bordeaux, als bis feststehe, daß alle Arbeiten für die Verlegung beendet u. alle gesundheitlichen Rücksichten beobachtet seien. Monnet bringt den Zusatzantrag ein, die Versammlung möge Bordeaux nicht eher verlassen, als bis der Feind das Land geräumt habe. Der Berichterstatter ist einverstanden mit dem Zusatzantrag und verliest alsdann den Wortlaut des Gesetzentwurfs. Artikel 1: Die Versammlung wird nach Fontainebleau verlegt. Art. 2: Die Versammlung verläßt Bordeaux nicht eher, als bis der Feind das Land geräumt hat und die nöthigen Arbeiten für die Verlegung beendet sind. Thiers bittet, die Berathung zu verschieben, da die Regierung dabei verbleibt, Versailles den Vorzug zu geben. Die Berathung wird verschoben.

Bordeaux den 10. März. Thiers, welcher für Verlegung der Nationalversammlung nach Versailles spricht, sagt: er gehe nicht auf die Form der Regierung ein, welche Frankreich sich eines Tags geben wolle. Für jetzt erkläre er, keinen Augenblick zu vergessen, daß er Führer der Republik sei. Die Versammlung beschließt, nach Versailles zu gehen.

Bordeaux den 10. März 8 Uhr. Die Nationalversammlung vertagte sich und wird am 20. März in Versailles zusammentreten.

Paris den 10. März. Bei Puteaux (unweit Neuilly) verunglückte gestern ein Eisenbahnzug, welcher 32 Waggons mit verwundeten und kranken deutschen Soldaten enthielt, die nach der Heimath entsendet werden sollten. „Figaro" will wissen, daß 19 Waggons durch einen nachfolgenden Güterzug, der die gegebenen Signale nicht bemerkt habe, zertrümmert seien; jeder Waggons habe 20—25 deutsche Soldaten enthalten.

Paris, 10. März, 7 Uhr. Die „Cloche" meldet das erfolgte Ableben Rochefort's. — Der „Liberté" zufolge wird die Zahl der bei dem gestrigen Eisenbahnunfall bei Puteaux verunglückten Personen auf 30 geschätzt. — Ungefähr 40,000 Mobilgarden haben bereits Paris verlassen. In der Stadt herrscht andauernd Ruhe.

Bordeaux den 10. März. Eine Verordnung der Regierung befiehlt sofortige Entlassung 1) der durch das Gesetz vom 10. August 1870 der Armee Einverleibten, 2) der mobilisirten Nationalgarden, welche als ehemalige Soldaten der activen Armee einverleibt worden waren, 3) der für Kriegsdauer Engagirten, 4) der Altersklasse von 1863.

Italien.

Rom, 9. März. Bismarcks Wunsch betreff der Abtretung der Diöcesen Elsaß und Lothringen von Frankreichs Erzbisthümern findet im Vatikan entschiedenen Widerspruch.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 32. Donnerstag den 16. März 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. die Zählung der in Württemberg befindlichen britischen Staatsangehörigen.

Die K. großbritannische Regierung wünscht über die Zahl der am 3. April d. J. in Württemberg befindlichen britischen Staatsangehörigen Kenntniß zu erhalten.

Die Ortsvorsteher werden deßhalb beauftragt, zu erheben und bis zum 12. April hieher anzuzeigen, wie viele britische Staatsangehörige am 3. April d. J. in ihren Gemeinden sich befinden; hiebei ist zugleich anzugeben, wie viele derselben dem weiblichen Geschlechte angehören und, wenn irgend möglich, zu ermitteln, wie viele darunter „im Alter unter 5 Jahren" sich befinden, ferner im Alter „von 5—10 Jahren", in demjenigen „von 10—15" und s. f. von je fünf zu fünf Jahren, bis schließlich „von 85 und weiteren Jahren".

Backnang den 16. März 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachten, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johannes Hackenschuh, Rothgerber in Backnang, Bürger in Mezingen

Montag den 15. Mai 1871,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Jg. **Gottlieb Helmle**, Bäcker von Spiegelberg, entwichen,

Mittwoch den 17. Mai 1871,
Vormittags 10 Uhr,
Rathhaus in Spiegelberg.

Den 2. März 1871.

Oberamtsrichter
Clemens.

Backnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird aus der Gantmasse des Rothgerbers Johannes Hackenschuh die zum Verkauf ausgeschiedene Fahrniß am

Samstag den 18. März 1871

in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf gebracht werden.

Die Fahrniß besteht in Gold und Silber, Mannskleidern, zwei Betten, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, 5 Fässern von etwa 10 Eimer Gehalt, ca. 9 Eimer Most, Gerberhandwerkszeug, 1 Brückenwaage, in 22 Stück Schmalhäuten, 12 Stück fertigen deutschen Häuten, Rinden und Loh, Thran, 1 Handwagen, 1 Hund und verschiedenen geringeren Gegenständen.

Die Liebhaber werden in die Hackenschuh'sche Behausung in der untern Au eingeladen.

Die Verhandlung beginnt Vormittags präcis 9 Uhr.

Den 11. März 1871.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Nassach, Oberamts Marbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die kürzlich gestorbene Andreas Spörle, Gemeindepflegers Wittwe von hier, sind — soweit es noch nicht geschehen — binnen 15 Tagen zur Kenntniß der Theilungsbehörde zu bringen, um sie bei der zu fertigenden Verlassenschaftstheilung berücksichtigen zu können.

Beilstein, den 13. März 1871.

K. Amtsnotariat.
Braunbek.

Althütte.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Wurst von Kallenberg wird die in Nro. 17 u. 21 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft im Gesammtanschlag von 800 fl. am

Mittwoch, 22. ds Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Althütte **zum zweitenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, nachdem bei der ersten Aufstreichsverhandlung gar kein Anbot erfolgt ist.

Den 11. März 1871.

K. Amtsnotariat Unterweissach
Gall.

Backnang.

Gerberei-Verkauf.

In der Gantsache des Rothgerbers Johannes Hackenschuh dahier wird am

Montag den 27. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus verkauft:

1/1 Mrg. 31,9 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus mit Gerberei-Einrichtung in der untern Au, neben Gottfried Bacher und der Straße, B.-V.-A. 5600 fl.
nebst einem Trockenschuppen mit Lohkammer an das Haus angestoßen, B.-V.-A. 500 fl.

1/1 Mrg. 12,1 Rth. Wiese in der untern Au und in Schafwiesen, neben Oberamtswundarzt Leopold und Jakob Mögle, auch Josef Wahls Wittwe und Immanuel Breuninger,
gerichtl. Anschlag zusammen 7000 fl.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. März 1871.

Rathsschreiberei. Krauth.